

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1806

Der Schildkroetenfisch

[urn:nbn:de:bsz:31-263082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263082)

7 8

Der Schildkrötenfisch.

(*Tetrodon testudineus.*)

Ein überaus schöner Fisch! Sein Rücken und ein großer Theil der Seite sind schwarzbraun, ins Rothe spielend. Der Länge nach stehen auf dieser Grundfarbe schöne hellblaue Streifen oder Flecken. Nach dem Bauche zu gehen lange, bogenförmige, blaubraune Streifen der Länge nach auf den Seiten. Der Bauch selbst ist weiß, und der ganze Körper glatt. Er ist in die Länge gestreckt und hat mehr die fischähnliche Gestalt als andere von diesem Geschlechte. Die Kiemöffnung ist weit vom Munde entfernt; alle Flossen haben eine röthliche Farbe mit brauner Einfassung.

Der Schildkrötenfisch wird 1 bis 2 Fuß lang. Er nährt sich von jungen Krebsen und Gewürmen. Ost- und Westindien ist seine Heimath. Man weiß noch nicht, ob sein Fleisch genießbar ist.

Der gestreifte Stachelbauch.

(*Tetrodon lineatus.*)

Dieser Fisch ist merkwürdig wegen seines dickaufgeblasenen Bauches und der schönen Zeichnungen auf dem Körper. Er wird etwas über 1 Fuß lang. Der Rücken ist rund und abschüssig und von bläulicher Farbe. Der Kopf ist klein, erhöht und heller von Farbe. Auf dem Bauche, der so, wie fast der ganze Fisch, durch sehr kleine und feine Stacheln rauh ist, laufen gekrümmte dunkelbraune Streifen. Wenn man diesen Fisch lebendig in die Hände nimmt, so laufen sie auf. Dieß rührt vermuthlich von den feinen Stacheln her, welche die Hände verwunden. Man glaubt aber in Aegypten, wo der Fisch im Nil sich aufhält, er sey giftig, und verabscheuet daher auch sein Fleisch. Sonst findet man ihn auch im mittelländischen Meere.
